

lettischen Verbände, die für Waffen-SS und Polizei aufgestellt worden waren. Paramilitärische, antirussische Wehrgruppen entstehen – wie die Aizsargi-Miliz, deren Schützen sich 1941 an Judenpogromen beteiligten.

Nährboden dieses dumpfen Nationalismus ist die große Zahl der als Besatzer empfundenen Russen, Belorussen und Ukrainer. Sie stellen gut 40 Prozent der Einwohner Lettlands, in Riga sind die Letten in die Minderheit geraten.

Die politische Karriere, die dem rechten Irrlicht in der Bundesrepublik nicht vergönnt war, will Siegerist nun offenkundig in Lettland nachholen. Der Doppelstaatsbürger spielt in Riga die Rolle des Demagogen, Geschäftsmanns und Samariters. Im vorigen Jahr eröffnete er gegenüber der Oper ein kleines Textil- und Spielwarengeschäft „Riga-Union“.

In großen Anzeigen preist Siegerist nicht nur Strumpfhalter, Hemden und Daunendecken an, sondern setzt sich auch als Heilbringer in Szene. Wenn man ihn nur gewähren lasse, verspricht er, werde er in wenigen Monaten „gute Arbeitsplätze“ sowie „Jobs, Brot und Gehälter für 300 lettische Familien“ schaffen.

Der Polit-Import gibt sich gern als selbstloser Helfer in der Not. In der Rigauer Krisjana Baronas-Straße 99 finanziert seine Hilfsorganisation „Aktion Reiskorn“ gemeinsam mit der westdeutschen Johanniter-Unfall-Hilfe eine Suppenküche für Arme.

Rigas Stadtväter erteilten dem Deutschen das Nutzungsrecht für ein heruntergekommenes historisches Kolonnadengebäude nahe der Freiheitsstatue im Herzen der Hauptstadt. Siegerist kündigte an, das Haus zum „schönsten Café

im Baltikum“ auszubauen: „Ganz Lettland wird stolz sein.“

Auch im Fernsehen ist der Ex-Journalist gut vertreten. Im Privatsender NTV-5 kaufte er an zwei Abenden in der Woche die ersten fünf Minuten der 21-Uhr-Nachrichten, um selbstproduzierte „Reportagen Lettlands“ auszustrahlen.

Zwar versichert der kaufmännische Direktor von NTV-5, Janis Bogdanovs, er wolle politische Propaganda verhindern. Ob dies der von Geldmangel geplagten Station gelingt, scheint aber fraglich: Vor den ersten freien Wahlen im unabhängigen Lettland am 5. Juni will Siegerist noch öfter auf Sendung gehen. Denn der Immigrant hat angekündigt, auf der LNNK-Liste um einen Sitz im Parlament zu kämpfen.

Bis dahin muß er allerdings die Landessprache erlernen.

Japan

Verhätschelte Brut

Die Kinder der japanischen Wohlstandsgesellschaft wenden sich von den Tugenden der Vergangenheit ab: Sie gieren nach Individualität und Freiheit.

Wenn die Dunkelheit über Tokio hereinbricht, verwandelt sich Hiroshi Agata in einen „neuen Menschen“. Fast jeden Abend fährt der Student mit der U-Bahn ins Vergnügungsviertel Roppongi. Dabei trägt Hiroshi, 19, meistens seine militärisch an-

mutende Schuluniform, denn die Nachbarn sollen nicht wissen, daß er einem Nebenjob nachgeht.

In Roppongi drängen sich auf engem Raum viele hundert Kneipen, Bars und Diskotheken, in etlichen Gebäuden vom Keller bis zum Dachgeschoß mehrere auf jeder Etage. Die meisten sind mit jugendlichen Gästen überfüllt.

Volljährig werden Japaner an ihrem 20. Geburtstag; erst dann dürfen sie laut Gesetz rauchen und Alkohol trinken. Doch in den verqualmten Discos schubsen und tanzen fast ausschließlich Minderjährige. Neben Cola sind Bier und Gin-Fizz die Umsatzrenner. Roppongis Nachtwelt lebt prächtig von Tokios Teenys, die sich selbst gern „neue Menschen“ nennen, um sich von der Generation der Eltern abzuheben.

Hiroshis Wiedergeburt vollzieht sich im Umkleideraum der Disco „Mikan“: Herausgeputzt mit steifem Kragen, Fliege und blauem Pagenbolero, ein paar auswaschbare Blondsträhnen im schwarzen Haar, arbeitet er als Schleppler auf der Straße, um Junggäste zu locken. Ab 22 Uhr darf er selbst, kostenlos, auf die Tanzfläche.

„Natürlich schimpfen meine Eltern manchmal“, sagt er, „aber ich mache, was ich will.“ Daß die nächtlichen Eskapaden das Studium beeinträchtigen, ist ihm egal; Zukunftsplanung interessiert ihn nicht.

Japans Contrat social, dem das Land seinen verbissenen Leistungswillen verdankt, beruhte seit Menschengedenken auf dem ehernen Grundsatz, daß der einzelne immer und überall Teil einer Gruppe zu sein hat: der Familie, der Schule, der Firma, der Nation. Die



Junge-Japaner beim Rock'n'Roll im Tokioter Stadtviertel Harajuku: „Ich mache, was ich will“

GALLUS Liberty - Das Frühjahr kommt mit neuen Schuhen.



Die GALLUS Liberty-airbag Vorteile
auf einen Blick:

- ① Liberty-Kugelferse.
Haltgebend und abfedernd.
- ② Liberty-Vollfußbett.
Abstützend und einer
Überkorrektur vorbeugend.
- ③ Leder-Decksohle,
feuchtigkeitsabsorbierend.
- ④ Sanitized® ausgerüstet.
Antibakteriell, pilzhemmend.
- ⑤ Weiche Trittdämpfung:
airbag-Einlage im Vorfuß.

GALLUS Liberty

Freiheit für die Füße

Bezugsquellen nennt Ihnen:

GALLUS Herrenschuhe
D-4060 Viersen 11, Postfach 11 07 64
GALLUS Herrenschuhe
A-1080 Wien, Mölkergasse 4/11-12
GALLUS Herrenschuhe
CH-5432 Neuenhof/AG, Postfach 221

advisa GWA

AUSLAND



West-Schick in Tokio: Kleiderwechsel in der Bahnhofstoilette

Gruppe bietet Schutz vor Unbill; dafür fordert sie bedingungslose Hingabe des Individuums. Nicht zuletzt aus dieser Selbstverleugnung schöpfen Japaner „ikigai“, den Sinn des Lebens.

Das ändert sich, Gleichgültigkeit gegen das Übergeordnete erfaßt die Nachkommen der opferbereiten Samurai. Nicht einmal jeder sechste Jungjapaner zwischen 15 und 29 Jahren kann noch einen Zusammenhang zwischen seinem „ikigai“ und seiner Familie erkennen, hat Professor Yoichi Akaishi von der Chiba-Universität herausgefunden. Und nur 16 Prozent der jungen Japaner sehen die Erfüllung ihres Lebens in beruflicher Arbeit - Nippons Personalchefs müßte ein kollektives Schaudern überfallen.

Die neue Brut bricht mit den Tugenden der Vergangenheit: Fleiß, Hingabe, Sparsamkeit und Demut verschwinden. Statt dessen frönt der Nachwuchs gern einem ungenierten Hedonismus.

Angewidert vom Konformismus ihrer Eltern, suchen die Jugendlichen nach neuen Vorbildern, die ihr Lebensgefühl besser ausdrücken. Sie finden sie - wo sonst - in Amerika, für Japans Teenager ein Synonym für Freiheit, Offenheit und Weite. „Amekaji“, Freizeitlook im US-Stil, gilt als superschick.

„Gesellschaft und Familie sind nicht mehr wichtig“, sagt Hiroshi Takahashi, 21, Student in Tokio, „wenn sie uns nicht erlauben, individualistischer zu sein als unsere Eltern.“ Die Ansicht ist weit verbreitet und alarmiert die Erzieher: „Wer so argumentiert, verwechselt Individualität mit Gleichgültigkeit, Persönlichkeit mit Interesselosigkeit“, kritisiert der Soziologe Ikunosuke Nakagawa den Wertewandel.

Das Unjapanische an der heranwachsenden Generation läßt sich jeden Sonntag nachmittag besichtigen, etwa in Harajuku, einem Viertel zwischen Tokios Meiji-Schrein und dem Olympiastadion: Dutzende von Amateurrockern bauen dort dicht an dicht Verstärkeranlagen und gewaltige Lautsprecherboxen auf, mit denen sie sich gegenseitig andröhnen. Daneben versuchen Straßentänzer, jeder einzelne in seiner Aufmachung, ein später Bill-Haley-Verschnitt, mit Rock vom Band die Live-Musik zu übertönen.

In dem kakophonischen Getöse promenierte Tokios Jeunesse dorée, stundenlang, bei jedem Wetter, das Outfit so antikonformistisch wie möglich: Schriell ist gefragt, schräge Typen gelten als cool. Wer zu den In-Kids der Hauptstadt zählen will, muß sich regelmäßig in Harajuku zeigen.

Um 18 Uhr wird in der Bahnhofstoilette die grelle Aufmachung gegen die im Schließfach verstaubten Alltagsklamotten gewechselt: Der Protest gegen die Gesellschaft der Altvordern ist einstweilen beendet.

Im jüngsten „Weißbuch zum Lebensstil der Jugend“ verlangte die Regierung, die ganze Gesellschaft müsse „die Jugend stärker ermuntern, sinnvolle zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen, um so soziale Probleme lösen zu können“.

Die Empfehlung offenbart nur die Ratlosigkeit der älteren Generation vor der vermeintlichen Dekadenz. Denn die Jugend verweigert sich den besorgten Appellen. Die Zahl derer, die sich beußt von der Umwelt abkapseln und dem Dienst an der Gesellschaft keinen Wert beimessen, steigt rapide. Für Japan ist diese Form von sozialem Autis-

NORWEGEN

ABWECHSLUNGSREICH

mus noch so ungewöhnlich, daß Hisao Kanda Psychologieprofessor an der Rikkyo Universität sie angstlich als eine schwache Abart von Schizophrenie und Depression diagnostiziert. Nach einer Untersuchung des Nationalen Psychiatrie Instituts macht die Krankheit unter Uni-Studenten gute Fortschritte.

Die Erklärung der Regierung für den Wandel gleicht den Klagen, welche die Alten seit den Zeiten des altrömischen Zensors Cato über die Jugend führen. Es gehe ihr einfach zu gut: junge Japaner seien umgeben von materiellem Überfluß. Sie zeigen Symptome von Verhatschung (Weißbuch).

Erstmals steht auf dem an natürlichen Ressourcen kargen Archipel eine Generation bereit, die in den Wohlstand geboren wurde. Rund 95 Prozent jedes Schuljahrgangs erwerben die Hochschulreife, fast jeder zweite nimmt danach ein Studium auf. Das Anfangsemester kostet die Eltern durchschnittlich 2,59 Millionen Yen (36.500 Mark).

Noch nie hatten die Jungen es so bequem laut Regierungsstatistiken. Fast 60 Prozent aller Oberschüler haben daheim ein eigenes Zimmer – zwei Jahrzehnte zuvor waren es keine 20 Prozent. An die 70 Prozent schauen jeden Tag mindestens zwei Stunden in die eigene TV-Röhre. 80 Prozent der Kids haben Zugriff auf ein Videogerät für das sie mindestens fünfmal im Monat Filme aus der Videothek entleihen, weniger als drei Prozent haben im vergangenen Monat aus Eigeninteresse ein Buch gelesen.

Wenn die Teenys in den teuren Boutiquen am Boulevard Omotesando Louis Vuitton-Taschen und Cartier-Geldbörsen oder Chanel-Lippenstifte kaufen, was der Yen hergibt, fühlt sich der Journalist Takeshi Yokozawa an 'Heuschrecken' erinnert, die nur in gutbestellte Felder einfallen und wenn sie weiterziehen nichts übriglassen.

Die Heranwachsenden, spottete die Tageszeitung *Mainichi*, seien schlimmere Groupies als die alten Leute. Sie unterwerfen sich der Mode sklavisch und fürchten nur den neuesten Trend zu verpassen.

Was zählt, sind Statussymbole und das zu deren Anschaffung nötige Geld. Fast zwei Drittel aller 20-jährigen Studenten besitzen schon mindestens eine Kreditkarte. Im Durchschnitt verfügen die Studenten über 92.000 Yen (1300 Mark) im Monat, 50.000 Yen von daheim, der Rest wird dazuverdient.

Trotz dieser uppigen Ausstattung tapen viele (ähnlich wie ihre westlichen Rollenvorbilder) in die Schuldenfalle. Von allen Japanern, die bei staatlichen Informationsstellen um Rat nachsuchten, wie sie über große Kreditkartenschulden abtragen konnten, waren fast 45 Prozent noch keine 30 Jahre alt.



Es gibt Länder, da weiß man, was einen erwartet. Und es gibt Norwegen. Ein Land, das immer wieder positiv überrascht, weil es so abwechslungsreich ist. Ostern erleben wir als Höhepunkt der Wintersaison, und nur wenige Wochen später steht der Frühling in voller Blüte, und der norwegische Sommer vor der Tür.



Welcher Monat ist der schönste für eine sommerliche Norwegenreise? Im Mai blühen die Obstbäume vor verschneiten Bergen, im Juni sind die Tage besonders lang, Juli ist der sonnenreichste Monat, der August eignet sich ausgesprochen gut für Gebirgstouren, im September ist die Luft noch klarer als sonst, und das Laub wird bereits herbstlich bunt.



Norwegenurlaub ist vielseitig: Autowandern bis zum Nordkap oder 'Hyttelife' in einem gemütlichen Ferienhaus mitten in der Natur, Stadterlebnisse in Oslo oder Bergen mit großem Sightseeing-Programm, Ferien auf dem Bauernhof oder in einem schicken Hotel, Wandern im Gebirge und Angeln am Meer, oder kiez und quer durchs Fjordland mit Auto, Schiff oder beidem zugleich. Für Abwechslung ist also gesorgt.

<p>BUCHER UND KARTEN AUS UND ÜBER NORWEGEN</p>	<p>Grüner Tourismus Aktivurlaub in Norwegen</p>	<p>Den Norden entdecken</p>
<p>Reiseleiter, Belletristik, Kriminalromane, Sachbücher, Wörterbücher, Kinderbücher, Bildbände, Videos, Autokarten, Wanderkarten, topogr. Karten und vieles mehr.</p>	<p>Ferien im Einklang mit der Natur. Gratis-Führerkatalog, Ferienhäuser, Urlaub auf dem Bauernhof, Angelserien und Erlebnisurlaub im ganzen Land (+2)</p>	<p>Alle Urlaubsorten, die der Norden bietet, im Katalog "Nord und 93". Kataloge im Reisebüro oder von:</p>
<p>NORDIS Buch und Bildkartenservice, Abt. 11, Boitgerstr. 9 W, 4019 Monheim, Tel. 02173 50095</p>	<p>Name: _____ Straße: _____ Ort: _____</p>	<p>WOLTERS REISEN</p>
<p>fordern Sie unseren kostenlosen Gesamtkatalog an! NORDIS Buch- und Bildkartenservice GmbH</p>	<p>Bitte einschicken an: NORWEGEN NATURLICH Veränderservice, Christophstr. 18/20 W 4300 Lisseln 1</p>	<p>Das sichere Urlaubsgefühl PI 10 01 47 2800 Bremen 1 Tel. 0421 / 89 99 290</p>

NORWEGEN NATURLICH